

Las Nm. die erste Fassung von Nachklang III (Erste Universitäts-Jahre); wird nicht viel zu aendern sein.

Den letzten Akt Fldb. neu begonnen.

5/4 Mit Auernheimer Pötzleinsdorf spazieren. (Prozess Kranz. Die übertriebne Verurtheilung. Ein Opfer – statt hunderter. Reich, Jude, also dem Mob willkommen. Dieser Josef Kranz – auf den ich vor 40 Jahren eifersüchtig war – und dessen Gedichte ich bewunderte.– Über die Neue Presse, Benedikt, Sternberg etc.– Amerikanische Kriegserklärung.– Auernh.s neues Stück. Über Bachrachs – die Gleichgiltigkeit äußer Schicksale; Unveränderlichkeit der Menschenseelen.–)

Nm. am „Unmensch“.–

Zum Thee Kammersänger Steiner. Über das Oedenburger Concert; er nennt es, nach Berichten Margits einen Mißerfolg. Über O.s Verhältnis zur Oeffentlichkeit. Ihre Unfähigkeit vor dem Publikum das beste zu geben; oder doch nur unter besonders günstigen Umständen. Versagen ihrer Nerven. Ich finde ihren Fehler darin, dass sie ihre Arbeit zu sehr auf die Concerte, und nicht genug auf Stetigkeit anlegt. Wiederhole, sie müsse die Concerte als Accidentien ihrer künstlerischen Entwicklung ansehen, nicht als Ziel.–

N. d. N. mit O. bei Schmutzers. Schnabel. Billard.

6/4 Dictirt Briefe.– Prof. Moll sieht sich das Dianabild an, das wir verkaufen wollen. Erzählt von seinem Berliner Aufenthalt; Hunger, Theuerung, Bilderauction, Cassirer.–

Zu Tisch Vicki. Mit ihm Mozart Clavier-Quintett. Gespräch über Klugheit und Schwachsinn des Weibes, über Constanz und Entwicklung; über Kapellmeister.

Am „Unmensch“ – am „Fldb.“ –

Bei Sterns (Hasenauerstr.) – Speidel und Elschen.– Die Kriegswittwe mit dem Kind.

Mit Heini Reformationssymphonie (Mendelssohn).

7/4 Regen. Mit O. Sanat. bei Landesbergers. Über Häuser im Cottage (er will eines kaufen).–

Nm. am „Fldb.“ –

Bei Direktor Hertzka. Musik. Der Flötist de Lier.

8/4 Ostersonntag. Kühl, etwas Sonne. Spazierg. Neuwaldegg – Hütteldorf. Eine Parabel „Ideen“ erwogen.–

– Zu Tisch Ama und Stephi. Terrasse.

Zum Thee Landesbergers mit Lili und Gerty; und Fr. Nolly Seemann; Gustav; später Arth. Kfm.; er und Gustav z. N. Burgtheaterkrise. Humoristisch: dass Gustav als Stellvertreter Thimigs H. Müller